

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876**

201 (1.9.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837133)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Roon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copir- und Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

N<sup>o</sup> 201.

Freitag, den 1. September.

1876.

Berlin. Die Hauptversammlung des seit 20 Jahren bestehenden Vereins deutscher Ingenieure wurde heute unter dem Vorsitze des Gasdirectors Schiele aus Frankfurt a. M. eröffnet. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten ergriff Hofrath Grafhof aus Karlsruhe das Wort zu einem längeren Vortrage über die Entwicklung der deutschen technischen Hochschulen. Redner trat dem von der Majorität des Abgeordnetenhauses gefaßten Beschlusse bei, daß es im Interesse der Ausbildung höherer Beamten für Bau- und technische Zwecke liege, den Unterricht möglichst zu centralisiren. Der Einwand der nicht gleichen Vorbildung lasse sich dadurch beseitigen, daß man für beide Fächer den gleichen Bildungsgrad verlange. Die von dem Patentschutzverein angeregte Reform der Patentgesetzgebung fand die Zustimmung des Vereins. Erwähnenswerth ist, daß der Verein die Unzulänglichkeit der Concurrenz der deutschen Industrie mit derjenigen des Auslandes gerade in dem Mangel gesetzlichen Schutzes der Erfindungen und in dem Mangel an Einfluß der deutschen Industrie im eigenen Vaterlande suchen zu müssen glaubt.

Der „Provinzialcorresp.“ zufolge sind die Provinzialbehörden angewiesen, die Vorbereitungen für die Landtagswahlen so zeitig zu treffen, daß die Abgrenzung der Urwahlbezirke und Auslegung der Urwählerlisten, sowie diejenige der Abtheilungslisten bis Mitte October beendet sein kann.

### Marine.

Die deutschen Panzerschiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ sind vorgestern in Malta eingetroffen.

Die Corvette „Hertha“ ist am 10. Juli cr. von Hongkong nach den Südseeinseln in See gegangen. Die Corvette „Ariadne“ hat am 17. Juli cr. von Hongkong die Heimreise angetreten.

Wilhelmshaven. Die augenblicklich hier anwesende Gesellschaft Levtoff, welche im Kaisersaal concertirt, ist wirklich werth besucht zu werden; wenn man auch gegen solche Singpielgesellschaften in Wilhelmshaven eine gewisse Antipathie hat, so ist es doch bei dieser Gesellschaft nicht der Fall. Wer also einige gewiß vergnügte Stunden verleben will, der besuche den Kaisersaal, es wird uns vielleicht später nichts Besseres geboten.

Oldenburg. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: den Schaffner Körber zu Wilhelmshaven mit dem 1. Sept. d. J. zum Stationsassistenten zu ernennen.

### Die Marienkapelle im Teufelsgrunde.

Kriminal-Novelle.

(Fortsetzung.)

Es währte nicht lange, so entstand Tumult und Geschrei auf der Dorfstraße, und man hörte die Sturmglocke. Es erhob sich ein ziemlich heftiger Wind, der dem Feuer eine viel bedeutendere Ausdehnung gab, als ich nach der abgesonderten Lage der Wirthschaftsgebäude für möglich gehalten hatte. Das brennende Getreide wurde in einer dicken Rauchsäule hoch in die Lüfte getragen. Dieselbe wälzte sich drohend über das Dorf weg, und es ergoß sich ein Feuerregen auf die trocknen Strohdächer der friedlichen Bauerhäuser, der allen Anstrengungen der Böschmannschaften Hohn sprach. Ein großer Theil des Dorfes lag in wenigen Stunden in Asche. Die stehenden geliebten Geschöpfe verdankten ihre Rettung nur der Kaltblütigkeit und Umsicht, mit der ich die Leitung der Vertheidigung gegen das entfesselte Element übernommen und geführt hatte.

Ich hatte gehört, daß in jenem Dorf seit zwanzig Jahren nur ein einziges Mal ein Stall abgebrannt sei. Die Verwirrung, Verzweiflung und Rathlosigkeit der Einwohner bei diesem allgemeinen Unglück überstieg denn auch alle Beschreibung. Man lief händeringend durcheinander, schleppte altes Gerümpel aus den

### Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien im Magistratslokale am 29. August.

ad 2 der Tagesordnung Erwerbung eines Begräbnißplatzes für die Stadt: (Schluß.)

Bürgermeister: Unterm 13. Juni d. J. sei von den städtischen Collegien die Erwerbung eines neuen Friedhofs für die politische Gemeinde Wilhelmshaven und zwar in thunlichster Verbindung mit dem projectirten Militairbegräbnißplatz, unter der Voraussetzung beschlossen worden, daß unsere Stadt zu den Kosten des von der Gemeinde Heppens projectirten Kirchhofes nichts beizutragen habe und der Fiscus einen für unsere sehr schwachen finanziellen Kräfte ausreichenden Zuschuß bewillige. Zugleich sei zur Auswahl des Platzes und zur Aufstellung des Kostenanschlages eine Commission, bestehend aus den Herren Schwanhäuser, Feldmann und Arnoldt gewählt und habe sich diese Commission i. J. in einem Berichte für die Anlegung des Civilbegräbnißplatzes in unmittelbarer Nähe des Militair-Begräbnißplatzes ausgesprochen, den Kostenpreis aber auf c. 120,000 Mark berechnet. Nach Anhörung dieses Commissionsberichtes habe sodann das Bürgervorsteher-Collegium beschlossen unter Bestätigung des gemeinschaftlichen Beschlusses v. 13. Juni die Königl. Landdrostei unter Befügung des oben besagten Berichtes zu bitten, nunmehr die Mittel für einen für Wilhelmshaven besonderen Kirchhof bereit zu stellen. Die Königl. Landdrostei, hierum angegangen, habe empfohlen, zunächst den Kostenanschlag vorzulegen und einen Beschluß der städtischen Collegien darüber herbeizuführen, welcher Beitrag zu den Kosten der Anlegung des Kirchhofes von Seiten der Stadt, mit Hilfe einer Anleihe, die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Gräbern gedeckt werden könne, beschafft werden solle. — Hierüber müßte jetzt Beschluß gefaßt werden.

Decernent Beigeordneter Schwanhäuser referirt Namens der oben gedachten Commission etwa dahin: Die Commission habe bei Aufstellung des Kostenanschlages für den Civilbegräbnißplatz den von der Kaiserlichen Intendantur wegen eines Garnisonkirchhofes angefertigten Kostenanschlag zu Grunde gelegt. Es seien darnach für den Civilbegräbnißplatz aufzuwenden

1) für Aufhöhung	56,404 M.	22 Pfg.
2) „ Umwährung und Anpflanzung	19,392 „	52 „
3) „ Landerwerb 15,000 D.-Mt. a 2,5 M.	37,500 „	— „
4) „ unvorhergesehene Fälle	6,703 „	26 „

Sa. 120,000 M. — Pfg.

Häusern auf die Straße und wußte nichts beim rechten Ende anzufassen. Ich war der Einzige, der mit der größten Geistesgegenwart die bewunderungswürdigste Thätigkeit entwickelte. Es gelang mir, 20 bis 30 junge Leute um mich zu versammeln, die meinen Anweisungen unbedingte Folge leisteten und die durch die Ruhe und Besonnenheit, die ich ihnen einzuflößen wußte, staunenswerthe Dinge vollbrachten.

Wohin meine Wirksamkeit durch diese von mir geleiteten Hände reichte, wurden nicht nur Menschen und Vieh, sondern auch die werthvollsten Habseligkeiten gerettet. Indeß verbrannten in einer, ziemlich entfernt vom Ursprung des Feuers gelegenen, aber gleichwohl fast zuerst von demselben ergriffenen Kathe eine alte Frau und zwei Kinder.

Während der Dauer der Feuersbrunst hatte ich natürlich keine Muße gehabt, darüber nachzudenken, daß ich der Urheber alles dieses Jammers und Elends sei. Am andern Morgen erschien der Prediger, der Schulze und mehrere der angesehensten Einwohner des Ortes bei mir und dankten mir in den rührendsten Ausdrücken für die umsichtige und aufopfernde Thätigkeit, mit der ich dem schrecklichen Unglück Grenzen zu setzen gewußt habe. Man bat um die Erlaubniß, das Andenken an meine hülfreichen Bemühungen durch eine Gedächtnistafel in der ebenfalls von mir geretteten Kirche zu verewigen, eine Ehre, die ich tief gerührt und bescheiden ablehnte.

Ich war indeß mit meiner Heldenthat so vollkommen zufrieden, wie es der Eremit im Jadic nur immer gewesen sein kann. Noch war freilich von dem Segen, den ich über das Dorf aus-

Bürgermeister Feldmann: Er halte den Kostenanschlag für zu hoch und glaube, daß 100,000 Mark ausreichen würden. Die Trennung von Heppens sei wünschenswerth. Er habe auch Grund anzunehmen, daß allseitig (auch beim Fiscus und den Militärbehörden) ein Interesse dafür obwalte, daß der Civilbegräbnisplatz an den Militairkirchhof anschliesse. Er beantrage um so mehr einen Kosten-Beitrag der Stadt von 20,000 Mark, als die Zinsen und Amortisationskosten voraussichtlich aus dem Verkaufs-Erlöse für Gräber gedeckt werden könne.

Beigeordneter Schwanhäuser: Er sei aus den in seinem früher abgegebenen Special-Votum angegebenen Gründen überhaupt gegen die Anlegung des projectirten Civilbegräbnisplatzes, so lange eine Ausparrung von Heppens nicht geschehen sei und wir also auch dahin zu zahlen hätten. Ein Beitrag von 20,000 Mark sei für die Stadt auch zu hoch. Die Zinsen und Amortisationskosten seien aus dem Ertrage der Gräber nicht zu decken. Nach Ausweis der Standesamts-Register habe Wilhelmshaven im vorigen Jahre 220 Sterbefälle gehabt, worunter indeß 48 dem Militairlande angehörten; wenn man nun für das Grab einer erwachsenen Leiche 6 Mark und für eine Kinderleiche 3 Mark Grabkosten berechne, (bisher seien für eine Leiche überhaupt nur 3 Mark Grabkosten berechnet worden) so lasse sich leicht nachrechnen, daß der Ertrag nicht ausreiche um eine Anleihe von 20,000 M. zu verzinsen und zu amortisiren.

Bürgermeister Arnoldt: Er müsse entschieden für den Antrag Feldmann eintreten und die Versammlung ersuchen, nicht zu knauserig zu sein, wenn es darauf ankomme, für die Stadt wichtige Institutionen zu schaffen. Bei der Behauptung, daß der Heppenser Kirchhof sich für uns bedeutend billiger stelle — auf etwa 5000 Mark wie Herr Meyer mitgetheilt — sei vergessen, daß von Heppens keine Aufschüttung des Bodens vorgenommen werden soll, der Kirchhof aber deshalb viel zu niedrig zu liegen komme. Er glaube auch nicht, daß die Anlegung eines Kirchhofes für die Kirchengemeinde Heppens schon definitiv feststehe. Solches müsse event. der Landdrostei doch bekannt sein und würde diese uns wohl Mittheilung gemacht haben.

Es sei auch nicht nöthig, daß die anzuleihenden 20,000 M. durch den Erlös aus den Gräbern vollständig zu amortisiren seien; in solchem Falle würde die Stadt ja ein Geschäft machen, und dies sei doch wohl nicht Absicht.

Bürgermeister Thomas: Er wünsche zu wissen, wie weit die Heppenser Kirchhoffrage gediehen sei, ob die Anlegung eines Kirchhofes seitens der Kirchengemeinde Heppens ein Thatsache sei oder nicht?

Bürgermeister: Es sei zu bedauern, daß die Verhandlungen und Beschlüsse des Heppenser Kirchenraths nicht veröffentlicht würden und es vom reinen Zufall abhängt, daß man etwas in Erfahrung bringe. Vielleicht seien die anwesenden Mitglieder des Kirchenraths im Stande Auskunft über die von Herrn Thomas angeregte Frage zu geben.

Beigeordneter Schwanhäuser (Kirchenraths-Mitglied): Er setze aus verschiedenen Gründen keine erheblichen Zweifel darin, daß das Heppenser Kirchhofs-Projectos ausgeführt werde, könne aber Positives nicht behaupten.

Bürgermeister: Da der Beschluß, einen Civilbegräbnisplatz zu errichten unter der Voraussetzung gefaßt sei, daß wir zu den Kosten des Heppenser Project nicht beizutragen hätten, so tangire uns augenblicklich die angeregte Frage auch weniger. Es komme jetzt nur darauf an festzustellen, wie viel die Stadt event. zu den Kosten beitragen wolle. Er sei auch dafür, daß die Stadt einen namhaften Beiträge gebe, wenn er auch 20,000 Mark für

geschüttet hatte, wenig zu bemerken, da man überall nur rauchende Trümmerhaufen, verjümmelte Ueberbleibsel von verbranntem Vieh, Jammer und Verzweiflung obdachloser Familien erblickte. Darin mußte sich aber eben die Kraft eines überlegenen Geistes bewähren, daß er sich dadurch nicht erschüttern und beirren ließ. Welch ein unendlicher Gewinn von unrechnbaren Folgen war es nicht schon, daß diese stupiden Landleute, die in der schläfrigen Einsörmigkeit ihres Daseins dem lieben Vieh gleich dahin lebten, einmal aus ihrer Lethargie aufgerüttelt und gezwungen waren, einen Kampf mit einer überlegenen Macht um ihre Existenz zu führen! In welcher mächtiger Weise war ihre Thatkraft angeregt, und wie viel hatten sie in dieser einen Nacht gelernt, um künftig ähnlichem Unglück mit Energie entgegenzutreten! Wer kann behaupten, daß sie nicht in kurzer Zeit durch einen gleichen Unfall in viel schrecklicherer Weise zu Grunde gegangen sein würden.

Der Ausbruch des Feuers in einem Theil einer Scheune, den Niemand betreten konnte, ließ es nicht zweifelhaft, daß eine vorzügliche Brandstiftung verübt sein müsse, und es wurde auch ein Knecht als derselben verdächtig gefänglich eingezogen, den der Gutsherr wenige Tage vorher einer Veruntreuung wegen aus dem Dienst entlassen, der verdächtige Drohungen gegen denselben ausgestoßen hatte, und der kurz vor Ausbruch des Feuers in der Nähe des Gutshofes gesehen worden war. Derselbe erhängte sich im Gefängniß zur großen Freude aller Einsassen des Dorfes, die in ihm ein zu Gewaltthätigkeiten geneigtes, gefährliches Subjekt haften und fürchteten.

Als ich nach etwa einem Jahre einmal wieder durch jenes

zu hoch halte. — Zwar sei mit der Anlegung des neuen Kirchhofes für die Stadt die Ausparrung von Heppens noch nicht erreicht, indeß sei doch ein weiterer Schritt zur Trennung gemacht und dadurch die Hoffnung gegeben, daß wir bald von den schon bestehenden und noch drohenden Lasten liberirt würden. — Er beantrage einen Beitrag von 18,000 Mark.

Bürgermeister Zapfe: Er halte einen Beitrag von 10,000 Mark den finanziellen Kräften der Stadt entsprechend und beantrage, daß nur diese Summe bewilligt werden möge.

Bürgermeister Meyer: Unser neu projectirter Civilbegräbnisplatz dürfe uns nicht theurer kommen, wie event. der Heppenser, etwa 5000 Mark und bitte er nur diese Summe zu bewilligen.

Bürgermeister Wiltz: Abgesehen von den bereits andererseits entwickelten Gründen, schwärme er auch nicht für den Heppenser Kirchhof wie derselbe projectirt, weil derselbe zu niedrig gelegen sei; er seinerseits verspüre keine Lust, nach seinem Tode vom Wasser belästigt zu werden. Er stimme für 20,000 M.; die Stadt müsse auch ihrerseits etwas thun und nicht vergeblich darauf warten, daß Alles auf einem Präsentirtbrett kostenfrei überreicht werde.

Nach einigen kurzen Bemerkungen seitens der Herren Rathsherrn Schneider, Bürgermeister Voss, Wachsmuth und Anderen wurde sodann die Debatte geschlossen.

Die Abstimmung ergab die Verwerfung sämmtlicher Anträge.

Bürgermeister: Er stelle nunmehr anheim, ob der vorliegende Gegenstand vertagt oder die Berathung fortgesetzt werden solle. Letzteres wurde beliebt und zog darauf Herr Feldmann seinen Antrag zu Gunsten eines neuen Antrages des Herrn Bürgermeisters auf Bewilligung von 15,000 Mark zurück. Dieser Antrag wurde nunmehr mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen (dafür die Herren Nakszynski, Arnoldt, Feldmann, Krüger, Stolle, Voss, Wiltz und Zapfe; dagegen die Herren Schwanhäuser, Grasshorn, Schneider, Meyer, Thomas und Wachsmuth).

ad 2 der Tagesordnung (Aufnahme eines Darlehens wegen des Gms-Jade-Canals).

Die städtischen Collegien haben bekanntlich 30,000 Mark zum Bau des Gms-Jade-Canals und beschloßen jetzt, diese Summe bei der Ostfriesischen Sparkasse gegen 4½ pCt. Zinsen und sechsmonatlicher Kündigung alsdann anzuleihen, wenn die Landdrostei die Abführung des Geldes verlange. Hervorgehoben wurde, daß die Kündigung nicht so gefährlich sei, weil ein Institut wie die Ostfriesische Sparkasse ohne zwingenden Grund keine Kündigung vornehmen werde.

Der 4. Gegenstand der Tagesordnung (Bege-Angelegenheiten) wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt.

### Bermischtes.

— Aus Bremerhaven kommt folgende Mittheilung: Seit Sonnabend steht der circa zwei Meilen von hier entfernte große Wald Holzrurg bei Bedertesa in hellen Flammen, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen, das Feuer zu löschen. Da der Unterboden des Waldes aus einem Torfmoore besteht, so brennt das Feuer unterirdisch bis zu acht Fuß Tiefe, und es gewährt einen schrecklichen, dabei doch wieder wunderbar schönen Anblick, zu sehen, wie die alten Baumriesen, deren manche viele hundert Jahre alt sind, nachdem ihnen der Boden unter den Wurzeln weggebrannt ist, umstürzen und mit furchtbarem Krachen in die prasselnde Gluth stürzen. Eine Compagnie Soldaten ist aus Stade eingetroffen, um durch Auswerfen von Laufgräben das Feuer zu begränzen. Entstanden ist dasselbe in Folge des unseligen Moorbrennens.

Dorf fuhr und die stattlichen, wohnlichen und feuerfesten Gebäude sah, in denen sich die Einwohnerschaft, die bisher in elenden Baracken gehaust hatte, nunmehr behaglich fühlte, trat mir die Richtigkeit meiner Grundsätze so lebendig vor Augen, daß eine gehobene Stimme über mich kam, indem ich mich mit großer Selbstzufriedenheit als den Schöpfer alles dieses Glückes betrachtete.

Bisher hatte ich nichts unternommen, was meinem Eigennutz diene. Ich würde zwar durchaus kein moralisches Bedenken gehabt haben, zu stehlen, wenn ich die geringste Neigung dazu verspürt hätte. Ich sah indessen doch die Räuber und Spitzbuben für eine mehr untergeordnete Klasse von Werkzeugen in der Hand der weltregierenden Macht an, und freute mich, daß meine Verhältnisse und meine Talente mir eine höhere Sphäre der Thätigkeit angewiesen hatten. Auch war ich in den jüngeren Jahren in dem Vorurtheil befangen, daß bei Handlungen aus Gewinnsucht der Egoismus als Motiv zu nact hervortrete. Ein tieferes Nachdenken über die Sache belehrte mich indeß, daß die natürliche Trägheit des Menschen nur durch den Egoismus überwunden werden könne, und daß jede menschliche Thätigkeit, welcher Art sie auch sein möge, ihn allein zur Quelle habe. Denn auch bei sogenannten tugendhaften Handlungen wird der Mensch einzig und allein durch einen Egoismus raffinirter Natur geleitet, indem er eine innere Gemüthsstimmung und das Phantom einer künftigen Belohnung für genußreicher erachtet, als die Befriedigung seiner Neigungen und Leidenschaften.

Als ich daher durch den plötzlichen Tod meines russischen Waters, der mir jährlich 3000 Rubel verabreicht hatte, in eine

# Anzeigen.

## Bekanntmachung,

Die Lieferung von 1400 Cubikmeter Pflasterand behufs Umlegung der Königsstraße in Wilhelmshaven, zwischen der Göderstraße und dem Bahnhofe, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf den

**4. September 1876,  
Morgens 10 Uhr,**

im Geschäftslocale des Unterzeichneten angesetzt ist.

Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Sand-Lieferung in Wilhelmshaven“

unter Beifügung einer Probe des zu liefernden Sandes einzureichen.

Die Submissions-Bedingungen, sowie Kosten-Anschlag können in der Zeit vom 28. August bis 1. September täglich von 10-12 Uhr im Geschäftszimmer des unterzeichneten Wegebau-Inspectors, auch beim Chauffee-Aufseher Storch zu Wilhelmshaven, eingesehen werden.

Murich, den 25. August 1876.

Der Wege-Bau-Inspector  
Weniger.

## Verkauf.

Weil J. B. Dierks Wwe. Erben zu Scharreihe lassen daselbst am

**Sonnabend, den 2. Sept. c.,  
Nachm. 2 Uhr auf.,**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Milchkuh, 1 Schaf, 1 Ziege,  
1 Schwein, einige Hühner, 2 bis 3 Fuder Hen, 1 vollst. Gränmühle, 1 goldene Broche, 1 silberne Taschenuhr, 2 Kleiderschränke, 1 Commode, 1 Eckschrank, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 4 Tische, 5 Stühle, Schildeien, 2 vollst. Betten, Bettlaken, 80 Bierkrufen, allerlei Küchengeräth, 1 Butterkarre, 1 Rahmsaß, 2 Ballen, Garten-Geräth, Handwerkszeug, 1 Zeltsegel, 2 Rilo Wolle u. a. m.

Neuende, den 23. August 1876.

H. C. Cornelissen,  
Auctionator.

A. F. Ricklefs zu Tonndiech Nr. 96 läßt am

**Mittwoch, d. 6. Sept.,**

**Nachm. 2 Uhr auf.,**

in seiner Behausung daselbst folgende Gegenstände öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen: 1 neues Sopha, 1 Sophatisch, 1 großen Spiegel, mehrere kleine dgl., 3 Bettstellen, allerlei Schildeien, verschied. Tische, Stühle, 1 Kinderwagen, allerlei sonstige Haus- und Küchen-Geräthe und sonst. mehr.

Neuende, den 29. August 1876.

H. C. Cornelissen,  
Auctionator.

## Fortbildungsschule des Gewerbevereins.

Nach Beendigung der Ferien beginnen die Unterrichtsstunden am Freitag, den 1. September wieder und werden wie bisher, Dienstag, Mittwoch und Freitag, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, und Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, fortgesetzt.

Neue Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Der Vorstand des Wilhelmshavener Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf.

Junge Leute können Kost und Logis erhalten. Thor, Krummellbogenstr. 6, Heppens

## Fest = Programm

für die Sedanfeier am 2. September 1876.

Am 2. September, Nachmittags 2 $\frac{3}{4}$  Uhr, **Versammlung** der Schuljugend im Schulhause zu Wilhelmshaven. Abmarsch 3 Uhr. Der Zug bewegt sich durch die Oldenburger-, Roon-, Göder-, Markt- und Adalbertstraße und Neuheppens nach dem Commissionsgarten.

**Bewirthung der Kinder das., Belustigungen für dieselben, Garten-Concert.**

Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Rückmarsch mit brennenden Lampions, welche sich die Kinder mitzubringen haben.

Die Einwohner Wilhelmshavens werden gebeten, festlich zu illuminiren.

Abends von 9 Uhr ab **allgemeines Tanz-Bergnügen in der Wilhelmshalle und bei Ernst Meyer** gegen 1 Mark Entree, wofür freier Tanz.

Zur Aufbringung eines Theils der Unkosten wird von den Erwachsenen im Commissionsgarten ein Entree von 10 Pfg. pro Person erhoben.

## Das Fest-Comitée.

## Westings Bierhalle.

Am Freitag, den 1. September, sowie am 2. September c., **Sedan-Feier:**

**Gesang- und musikalische Vorträge der berühmten Gesellschaft Tobisch, unter Mitwirkung des beliebten Komikers Herrn Stein.**

Es ladet freundlichst ein

C. Westing.

dürftige Lage verjezt wurde, brauchte ich mein Gehirn nicht weiter mit der Rechtfertigung des Raubes und Diebstahls abzumühen, um auch diese Erfindungen vorurtheilsfreier Geister mir nutzbar zu machen. Ich war damals Arzt bei einer öffentlichen Krankenanstalt in einer kleinen süddeutschen Stadt mit einem Gehalt von 1200 Gulden. Ich hatte diese dürftige Stelle nur angenommen, weil mein unergleichlicher Papa eine solche Uebergangsstufe zu einer glänzenden Carriere für nöthig erachtete, die er mir in Petersburg zu eröffnen beabsichtigte. Indef er starb so plötzlich, daß er gar nicht für mich sorgen können, und mit ihm wurden mithin nicht bloß meine goldene Hoffnungen für die Zukunft, sondern auch die Möglichkeit, in der bisherigen beschränkten Weise fortzuleben, zu Grabe getragen.

Daß die weltregierende Macht die Absicht haben könne, einen so genialen Diener, wie mich, mit einem Einkommen von 1200 Gulden jährlich abzuspiesen, konnte ich nicht für möglich halten, und wartete daher begierig auf eine passende Gelegenheit, meine finanzielle Lage durch irgend einen geistreichen Streich mit meinen Verdiensten in ein angemessenes Verhältniß zu bringen. Diese Gelegenheit ließ auch nicht lange auf sich warten.

Eines Tages ereignete sich in der Nähe meines Wohnortes ein Unfall auf der Eisenbahn, und es wurden ein englischer Kaufmann und ein junger Schweizer verwundet in das Krankenhaus gebracht. Der Engländer, welcher schwer verletzt war, übergab mir eine Mappe zur sorgfältigen Verwahrung mit der Bitte, dieselbe im Fall seines Todes an ein Handlungshaus in Frankfurt a. M. zu übersenden. Der arme Mann starb schon am folgenden Tage unter großen Schmerzen, so daß ich keine Gelegenheit fand, ihm die Wohlthat eines schnellen und schmerzlosen Todes angedeihen zu lassen, wozu ich fest entschlossen war, da ich die Mappe sofort geöffnet und 30,000 Thlr. in guten Papieren darin gefunden hatte.

Der Krankenwärter war glücklicher Weise bei der Uebergabe der Mappe nicht zugegen gewesen. Es kam mir daher nur noch darauf an, zu erforschen, was etwa der junge Schweizer, der mit dem Engländer allein auf einem Zimmer lag, von der Sache gesehen und gehört haben möchte. Als ich ihn eben darüber ausforschen wollte, übergab er mir einen Brief an ein Londoner Handlungshaus mit dem Eröffnen, daß er demselben im Auftrag des Engländer's geschrieben habe, der mich zugleich ersuchen lasse, die Mappe mit den Papieren nicht nach Frankfurt zu senden, sondern vorläufig sicher zu verwahren, da der Compagnon des Verstorbenen sofort von London hierher kommen würde, um sie selbst in Empfang zu nehmen.

Da der Krankenwärter gegenwärtig war, so erwiderte ich in französischer Sprache, daß ich von einer Mappe nichts wüßte, worauf der Schweizer nicht wenig erstaunt, deutsch antwortete, daß er ja selbst gegenwärtig gewesen, wie der Verstorbene mir dieselbe übergeben und ich versprochen habe, sie nach Frankfurt zu senden. Ich zählte einige Dinge auf, die ich erhalten hätte, und bemerkte, daß Alles sofort unter amtlichen Verschluss genommen sei, sich also die Mappe auch wohl vorfinden würde.

Den mir übergebenen Brief erbrach ich natürlich und verfaßte Namens des Schweizer's einen andern, in welchem derselbe meldete, daß er die Mappe von dem Verstorbenen übergeben erhalten, sie der erhaltenen Anweisung gemäß an ein Handlungshaus in Frankfurt adressirt und das Packet dem Krankenwärter eingehändig habe, um es zur Post zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)



## Wilhelmshav. Liedertafel.

Die Generalversammlung  
findet nicht heute, sondern Freitag,  
den 8. September, statt.

Der Vorstand.



## Krieger-Kampf- genossen-Verein. Sedan-Feier

am  
Sonnabend, den 2. Septbr.

Die Mitglieder versammeln sich Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale (Egberts in Neuheppens) zum Abmarsch nach dem Volksgarten (Ringius in Kopperhöfen), woselbst Concert und Kindervergüngen stattfindet.

Abends Ball im Vereinslokale.  
Wilhelmshaven, den 30. Aug. 1876.  
Der Vorstand.

*W. L.*

Heute Abend 8 Uhr außer-  
ordentliche

## Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Beschlussfassung über Abhaltung der Wintercurse.
  - 2) Ergänzung zu § 8 der Statuten.
  - 3) Erledigung wichtiger Angelegenheiten.
- Ein Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend nothwendig. D. V.

## Zur Sedanfeier.

Illuminations-Laternen,  
Decorations- u. Kinderfähn-  
chen, Stearin- und Paraffin-  
lichte etc. etc. empfiehlt

F. J. Schindler.

3 möblirte Zimmer sind auf sofort zu  
vermieten.

A. K a h u e.

## Guten Violinunterricht

ertheilt

A. Hoppenrath,

Oberhautboist, Augustenstr. 1.

Der gefannte Herr, welcher gestern  
Abend im Kaiser-Saal einen ihm nicht ge-  
hörenden Hut wohlbewußt mitgenom-  
men hat, wird ersucht, denselben umgehend  
bei Hrn. Thomas gegen Erlegung der  
Insertionskosten wieder abzugeben.

Zu vermieten zum 1. November  
eine Unterwohnung.

J. B. Behrens.

Neuheppens, Neustraße Nr. 8.

Einen Bierapparat hat zu verkaufen d. D.

Ein kräftiger Handwagen mit eis.  
Achsen und hohen Leitern, leicht fahrend,  
ist billig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Expedition des  
Tageblatts.

## Bauplätze in Wilhelmshaven.

An der verlängerten Ostriesenstraße  
(Lothringen) sind unter günstigen Be-  
dingungen Hausplätze verschiedener Größe  
billig zu haben. Näheres bei

Hinrichs & Peckhaus.

Bei mir werden sämtliche Böttcher-  
Arbeiten angefertigt.

A. Frank, Böttchermeister,  
Neuheppens, alte Straße 32.

## Zu vermieten.

Eine Etagenwohnung, bestehend aus 2  
Stuben, Schlafkammer und Küche.

Hinrichs & Peckhaus.

# Sonnabend, d. 2. September,

wird wiederum der

# Ausverkauf

## des großen Berliner Herren-Garde- roben-Magazins

eröffnet und zwar auf nur kurze Zeit. Wer daher die günstige  
Gelegenheit benutzen will, seinen Bedarf an Kleidungsstücken  
für den Herbst und Winter zu wirklich spottbilligen Preisen  
einzukaufen, der beeile sich, den großen Ausverkauf zu be-  
suchen.

Zum Verkauf kommen:

Elegante Herbst- u. Winter-Paletots von 5 Thlr. an,  
do. prima Qualität 6, 7, 8, 10 und 12 Thlr.,  
schwere Winter-Jaquetts 3, 4, 5 und 6 Thlr.,  
complete Buckskin-Anzüge 7, 8, 10, 11 und 12 Thlr.,  
Pracht-Exemplare 14 und 15 Thlr.,  
feine schw. Tuch-Anzüge 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. 12, 14 bis 16 Thlr.,  
Buckskin-Hosen u. Westen zusammen 3<sup>2</sup>/<sub>4</sub>, 4, 5 u. 6 Thlr.,  
einzelne Hosen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 3 und 4 Thlr.,  
Arbeits-Anzüge, worunter Hosen von 1 Thlr. an.

Ferner kommen eine bedeutende Partie Knaben-Anzüge  
und Paletots für Knaben von 2—10 Jahren zum Verkauf  
und werden zu auffallend billigen Preisen abgegeben.

Der Ausverkauf befindet sich im Hause  
des Herrn Gastwirths Lammers  
zu Neuheppens.

## Kaiser-Saal.

Heute: letztes

## Gastspiel der aus 7 Personen bestehenden Concertgesellschaft Louis Levertoff,

unter Mitwirkung der Opersängerinnen Frau Levertoff-Volte, Frä. Dubois  
von Carl Schulzes Theater in Hamburg und des Tanz-Komikers Herrn Hartmann  
vom Stadttheater zu Königsberg u. A. m.

Zum Vortraa kommen:

Terzetts, Duetts, Operarien, komische und ernste Vorträge.

Entrée 50 Pfg. Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Da die Gesellschaft zum ersten Male hier anwesend und überall mit großem Bei-  
fall aufgetreten ist, kann ich genussreiche Abende versprechen.

Hochachtungsvoll

Albert Thomas.

Gummi-Regenröcke aus Moleskin, Röper und Cord empfiehlt  
billigst C. Zollenkopf.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Um mein großes Lager von Schuhen und  
Stiefeln bis zum 1. November vollständig zu räumen, verkaufe  
sämmliche Artikel zu und unter Einkaufspreisen.

J. G. Gehrels.